

der Hotelbesitzer Klumpp eine schöne Illumination mit Feuerwerk, deren Mittelpunkt der Namenszug der Kaiserin-Mutter bildete. Die Abreise der hohen Herrschaften wird morgen Vormittag erfolgen, und stehen zu diesem Zwecke 130 Pferde bereit. (S. M.)

Stuttgart, 13. Juli. Der Aufenthalt der höchsten russischen Herrschaften und vieler vornehmer Russen in Wildbad ist diesmal noch weit mehr als im vorigen Jahre von sehr vorthellhaftem Einflusse auf sehr viele hiesige Geschäfte gewesen. Namentlich haben die ersteren unter unsern Schneidermeistern, wie Leischneider Hoffmann, der zugleich ein großes Lager seiner französischer und niederländischer Tücher und Stoffe besitzt, so bedeutende Bestellungen für vornehme Russen gehabt, daß bei der beschränkten Zahl zu Gebot gestandener Arbeiter die hiesigen Bestellungen ziemlich lang warten mußten, theils von ihnen noch die Hälfte anderer Meister in Anspruch genommen werden mußte. So erging es auch mit vielen anderen Geschäften und so konnte fast jede Branche aus dem starken Besuche von Wildbad Nutzen ziehen.

Es wird versichert, die Kaiserin-Mutter werde nach der Vermählung ihres Sohnes, des Großfürsten Michael, Rußland wieder verlassen, den Winter in Italien zubringen und dann wieder nach Württemberg kommen, um hier bleibend ihren Wohnsitz zu nehmen.

Stuttgart, 14. Juli. Die Frequenz der K. Staatsbahnen ist in beharrlicher und bedeutender Zunahme, indem nach dem neuesten Ausweis im Staatsanzeiger über den Verkehr im Monat Juni 39,086 Personen und 25,417 Ctr. Güter mehr befördert worden sind, als im Juni v. J., der doch gegen den Juni 1855 bedeutend im Vortheil gewesen war. Die Mehrerinnahme in diesem einzigen Monat beträgt 36,231 fl. 53 kr., was, da gegenwärtig jeder annäherungsweise dasselbe Resultat ergibt, auch in diesem Jahr sehr erhebliche Ueberschüsse in den Staatseinnahmen über die Voranschläge in Aussicht stellt, zumalen voraussichtlich auch die Umgeldseinnahmen in Folge des Obst- und Traubenreichtums die Voranschläge namhaft überschreiten werden.

Leonberg, 14. Juli. Nachdem in Renningen am Schlusse der vorigen Woche ein Brand ausgebrochen ist, veranlaßt durch zwei Kinder, die in Abwesenheit ihrer Eltern Aepfel braten wollten, ist gestern Nachmittag in Wimsheim ein noch beklagenswertherer Brand ausgebrochen, durch welchen nebst einem Hause und großer Scheuer zwei werthvolle Pferde und einige Schweine in den Flammen umkamen. (S. M.)

Gaildorf, 15. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr kam die Anzeige hier ein, daß in dem zwei Stunden entfernten Marktleden Gschwend ein bedeutender Brand wüthete und schon mehrere Gebäude abgebrannt seyen. Um 5 Uhr kam ein zweiter Feuerbote zu weiterem Aufgebote. Morgen Näheres. (Nach Privatnachrichten sollen 30 Gebäude nebst der Kirche abgebrannt seyn.)

Badnang, 17. Juli. In Folge des starken Gewitters, welches heute Nacht um 1 Uhr über unsere Stadt und das Murrthal hinaufzog, schlug der Blitz in Sulzbach in den Kirchturm, welcher derart niederbrannte, daß sämtliche Glocken verschmolzen seyn sollen. Die Kirche wurde zwar gerettet, soll aber doch sehr beschädigt seyn. Schnelle Hülfe schützte den Ort vor größerer Gefahr.

B a d n a n g.
Verlaufener Mattenfänger.

Am letzten Sonntag hat sich in Rietenau ein schwarzer Mattenfänger verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle ihn gegen gute Belohnung bei mir abgeben.
Rev.-Assistent Gmelin.

Samstag Schießtag.  **Sonntag Schießen in Rietenau.**

Badnang. Nächsten Sonntag und Jakobifeiertag habe ich den Brezelnbacktag, wozu ich freundlichst einlade.
Bäcker Stöcker.

Badnang. Naturalienpreise vom 15. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	8	15	7	52	7	30
" Roggen . . .	—	—	13	4	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	4	—	—	8	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	36	8	7	7	15
1 Emtr. Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	1	52	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 15. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	30	—	—	17	42
" Dinkel . . .	8	6	—	—	5	54
" Weizen . . .	—	—	18	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	11	24	—	—	9	30
" Gemischt . . .	12	30	—	—	10	—
" Haber . . .	8	48	—	—	7	40



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weinsheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Uro. 58. Dienstag den 21. Juli 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a d n a n g.
Bürgerausschuß-Wahl.

Aus dem Bürgerausschuß treten aus: die Deputirten Lehmann, Claus, Stelzer, Rau, Koch, Stroß und Ringer; und bleiben in demselben zurück: der Obmann Isenflamm und die Deputirten Feucht, Jung, Müller, Efenwein, Bisler, Kübler und Bauer.

Die Ergänzung der austretenden Mitglieder auf die Jahre 1857/58 findet durch Wahl mittelst persönlicher Abgabe von Stimmzetteln, worauf also 7 Deputirte benannt seyn müssen, am Mittwoch den 22. Juli und Donnerstag den 23. Juli d. J. statt, wozu alle stimmberechtigten Einwohner auf das Rathhaus eingeladen werden. Die Wahlhandlung beginnt am 22. Juli Morgens 8 Uhr und wird am 23. Juli Abends 6 Uhr geschlossen.

Den 15. Juli 1857.
Stadtschultheißenamt.
Schmütle.

Allmersbach, Gerichtsbezirks Badnang.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche an den verstorbenen Gottlieb Künzle, Küfermeister von

hier, etwas zu fordern haben, haben ihre Ansprüche, von heute an gerechnet, binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen. Bemerkte wird jedoch, daß der Erlös der kleinen in der Masse sich befindenden Gegenstände bloß zur Tilgung der Forderungen erster Klasse hinreichen wird.

Den 11. Juli 1857.

Theilungsbehörde-Vorstand:
Ker mann.

U n t e r w e i s s a c h.
Gypser-, Flaschner- und Schlofferarbeit.

- Nach stiftungsräthlichem Beschluß soll:
- 1) die Kirche und der Thurm verblendet werden, wozu ein Voranschlag gefertigt ist im Betrage von 252 fl.;
 - 2) sollen 3 Dachrinnen von Zink an die Kirche angebracht werden, Voranschlag 70 fl.;
 - 3) ein eisernes Staffgeländer, Voranschlag 12 fl. 7 kr.

Die Verhandlung wird am Feiertag Jacobi Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier vorgenommen werden, wozu die betreffenden Meister eingeladen werden.

Stiftungspflege.

Privat-Anzeigen.

B a c k n a n g.

Bürgerauschuss-Wahl.

- Zu Deputirten werden vorgeschlagen:
- 1) Jakob Uebelmesser, Seifensieder.
 - 2) Jakob Dautel, Luchmacher.
 - 3) Jakob Pfeleiderer, Secker.
 - 4) Räder Weidemann.
 - 5) Daniel Traub, Rothgerber.
 - 6) Jakob Belz, Metzger.
 - 7) Eberhardt, Uhrmacher.

Mehrere Bürger.

B a c k n a n g. Guten Erntewein hat billig zu verkaufen Rüfermeister Weidemann.

B a c k n a n g.

Guten neuen Wein und Most verkauft billig eimer- und imitweis G. Diener Holzwarth.

B a c k n a n g.

Hopfenacktuch
in bester Qualität billig bei
C. Weismann.

B a c k n a n g.

Meine Feuerversicherungs-Agentur für den
„Deutschen Rhön“



empfehle ich für Stadt und Umgegend zu gefälliger Benützung und bin zu weiterer Auskunft und Entgegennahme von Anträgen jederzeit bereit.

C. Weismann.

Den Spritzenmannschaften, welche in der Nacht vom 16. — 17. d. M. unserer Gemeinde so bereitwillig zu Hilfe geeilt sind, im Namen der Gemeinde den herzlichsten Dank!

Sulzbach, den 18. Juli 1857.

Gemeinsch. Amt.

Bauerheim. Wenzel.

B a c k n a n g. Ein zugelaufener **Spiger-Hund** kann innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz der Fütterungs- und Einrückungsgebühren abgeholt werden bei

Lohmüller Vertch's Wittve.

Bad Rietenu.

Musik - Anzeige.

Am Jakobi-Feiertag den 25. Juli findet bei günstiger Witterung Ludwigsburger Trompeter-Musik statt, wozu höflich einladet



Krautter z. Bad.

R i e t e n a u.

Wein - Verkauf.

Unterzeichneter hat rein gehaltene Weine von verschiedenen Jahrgängen in größeren und kleineren Quantitäten sehr billig zu verkaufen.
Krautter z. Bad.

M u r r h a r d t.

L a n z.

Am nächsten Jakobi-Feiertag findet in meinem neu eingerichteten Saale Lanz-Unterhaltung bei gut besetzter Musik statt, wozu unter Zusicherung bester Bedienung höflich einladet



Horn zur Krone.

Wagen zu verkaufen.

Schmiedmeister Desterle in Waldbrems hat einen neuen angestrichenen Wagen zu verkaufen, auch handelt er einen alten dagegen ein.



Soeben ist in der F. Ebnerschen Verlagsbuchhandlung in Ulm erschienen und bei mir in Commission zu haben:

Deutsch-englischer

D o l m e t s c h e r,

oder

Kleine englische

S p r a c h l e h r e

für

Jeden, der möglichst bald Englisch zu lernen wünscht.

Preis 48 Kr.

J. Berthold.

Verzeichnis von Formularen,

welche bei Unterzeichnetem auf schönem und gutem Schreib-Papier, vorräthig gedruckt, stets zu haben sind.

Ich erlaube mir deshalb, mich zu vielen geneigten Aufträgen, unter Zusicherung der möglichst billigen Preise, schöner Arbeit und schnellster Besorgung, bestens zu empfehlen; um so mehr, als diese Formulare immer entweder nach den allgemeinen Vorschriften oder nach den Ansichten Sachverständiger gefertigt, und daher sehr zweckmäßig sind.

Zugleich nehme ich mir die Freiheit, ergebenst anzuzeigen, daß ich auch jede andere Druck-Arbeit übernehme, und werde es mir angelegen seyn lassen, solche auf das Modernste und Billigste zu fertigen, so daß ich bei meinen verehrten Herren Geschäftsfreunden mich einer vollkommenen Zufriedenheit zu erfreuen haben werde.

B a c k n a n g, im Juli 1857.

J. Berthold.

- Accisrechnungen für Kameralämter.
- Allgemeine Geschäftsdiarien für Oberämter.
- Amtsdiarien für Pfarrämter.
- Aufnahme- und Abgaberegister für Kastenholz und Reisack, " Stammholz und stärkere Stangen, " Stockholz, " Kleinnutzholz.
- Ausstands-Consignationen für Kameralämter.
- Ausstands-Verzeichnisse für Gemeinden.
- Auszüge aus dem Unterpfandsbuch.
- Bauüberschlagtabellen für Kameralämter.
- Begleitbriefe zu Fahrpostsendungen.
- Berechnungstabellen zum Steuer-Abrechnungsbuch.
- Berichte über Unzuchtvergehen behufs der Abrügung.
- Bevölkerungslisten.
- Brandschadensversicherungs-Tafel.
- Bürgerlisten.
- Bürgerrechtsverzicht-Urkunden.
- Cessionurkunden über Capitallen.
- Dienstbotenbücher.
- Dienstbücher für Polizeidiener.
- Ehe- und Erbverträge.
- Ehe-, Familien-, Tauf- und Todten-Register.
- Eichurkunden.
- Fahrnisverkaufsprotokolle.
- Feuerschadenprotokolle.
- Forsttabellen, sämtliche, von No. 1 bis 78, Titel und Einlagen.
- Frachtbriefe.

- Fruchtrechnungen für Kameralämter.
- Gebührenverzeichnisse für die Unterpfandsbehörden.
- Geburtsbriefe.
- Gemeinde-Stats.
- Geschwornenlisten.
- Gläubigerordnungen schreiben zu Cantungen.
- Güterbuch-Protokolle.
- Hauptbuchtabellen.
- Hauptbücher für Armenrechnungen, für Oberämter.
- Hausbuchtabellen.
- Höflichkeitscheine.
- Holzgelde-Einzugs-Register für Kameralämter.
- Holzkaufzettel.
- Holzverkaufs-Protokolle, a) für Stammholz, b) für Brennholz.
- Impstabelle, a) für Gemeinden, b) für Aerzte.
- Informativunterpfandscheine.
- Kassensturztabellen.
- Kassentagbücher für Kam.-Ämter.
- Kautions- und Bürgscheine für Handwerksleute bei Uebernahme von Bauakforden.
- Kautionsurkunden für Gemeinberechnen.
- Lehrlingsprüfungsprotokolle.
- Lehr- und Meisterbriefe.
- Lehrvertragsprotokolle.
- Leichenregister.
- Leichenscheine.
- Liegenschaftsverkaufsprotokolle.
- Meisterprüfungsprotokolle.
- Meisterverzeichnisse.
- Metzsurkunden.
- Naturalverrechnungstabellen für Kameralämter.
- Pfandaktenumschlagbögen, blau.
- Pfandlösungs-Benachrichtigungen.

- Pfand-Gebühren-Verzeichnisse.
- Pfandlösungs-Verzeichnisse.
- Pfandscheine, a) für Eheleute, b) für Ledige.
- Pflegschaftstabellen.
- Pflegschaftstabellen für Minderjährige, worüber eine öffentliche Verwaltung nicht besteht.
- Pföschverleihungsprotokolle.
- Pläne für Gemeinde-Registaturen.
- Primärkataster.
- Proclamationschriften.
- Provisorattabellen für Pfarrämter.
- Protokolle über die vom Notariat und Waisengericht bei der Unterpfandsbehörde beantragten Verpfändungen, Löschungen, Vormerkungen u.
- Protokolle zu Exekutions-Verkäufen.
- Rapiate.
- Rekrutirungslisten.
- Rug-Register.
- Schaf-Urkunden.
- Schätzungs-Protokolle zur Festsetzung des Versicherungswertes und der Classe der Gebäude.
- Schuldschlagprotokolle und die dazu gehörigen Terminbücher, Auspfändungsprotokolle, Exekutions-Benachrichtigungen, Liegenschaftsverkaufs-Benachrichtigungen und Zahlungsbelege.
- Schuld- und Bürgscheine, a) für Privatgelder, b) für Pflögelder.
- Schuldscheine für Viehleihsassen.
- Schuld-Urkunden gegen Verjährung.
- Schuldschlagregister.

Schultabellen zu Visitationen.
 Schulversäumnis-Verzeichnisse.
 Schulwochenbücher.
 Scortationsanzeigen.
 Sporteltabellen, a) für Notariate,
 b) für Schultheißenämter.
 Steuerabrechnungsbücher für In-
 und Ausgefessene.
 Steuerbüchlein in Octav.
 Stimmzettel zu Bürgerauschuss-
 wahlen.
 Strafauszüge aus Gemeinde-
 rathprotokollen.
 Strafverzeichnisse.
 Summarische Steuervermögens-
 Register.
 Tabellen zum Feuerversicherungsbuch.
 Tagbuchtabellen.
 Taufscheine für Pfarrämter.
 Uebersichtstabellen der monatlichen Kassenberichte für Kameralämter.
 Umgelds-Einzugsregister.

Umgeldsrechnungen für Kameralämter.
 Umgeldstabellen für Wein und Obstmoß für Kameralämter.
 Umlage- und Einzugsregister zur Korporations-Steuer.
 Umschlagbögen zu Holzverkaufsprotokollen.
 Unterpfandsbücher.
 Unterpfandsobjektveränderungsschreiben.
 Untersuchungs-Diarium für Oberämter.
 Verzeichnisse beurlaubter Soldaten.
 Verzeichnisse fremder Diensthoten.
 Verzeichnisse über angefallene Inventuren und Theilungen.
 Verzeichnisse über die Gemeinderathsmitglieder.
 Verzeichnisse über die ausgestellten Gesundheits-Urkunden für Schafe und die Controlirung der Schafheerden.

Verzeichnisse über die Beherbergung der Fremden.
 Verzeichnisse über die vom Gemeinderath beglaubigten Anträge zu Versicherung des beweglichen Vermögens gegen Feuergefähr.
 Verzeichnisse über vorgekommene Aenderungen im Feuerversicherungskataster.
 Verzeichnisse über Feuerpolizei-Defecte.
 Verzeichnisse über ortsabwesende Bürger und Beisitzer.
 Verzeichnisse über Wohnsteuerpflichtige.
 Vieh-Urkunden.
 Vollmachten, b) Generalvollmachten.
 Vorschriften für Pfleger.
 Wander-Urkunden für Schäfer.
 Zahlungsverzeichnisse.
 Ziehungs- und Contingentlisten.

„Wo — aber wo soll ich mich denn verbergen Dorchens?“ flüsterte ängstlich der Doctor.
 „Wo? Du lieber Himmel! weiß ich es denn? Ein Kasten ist nicht da — in's Bett können Sie nicht, dort find't er Sie.“
 „Jetzt wirst Du gleich aufmachen, bei meinem Zorn, du verdammtes Mädel! Oder muß ich die Thüre einschlagen, he?“
 Plötzlich heiterte sich Dorchens Gesicht auf.
 „D jetzt ist geholfen! Geschwind lieber Doctor, geschwind!“ flüsterte sie.
 Mullemuh starrte sie an. Dorchens hatte ein Stück Wäsche in einer Zimmerede gefunden und war mit demselben an's Fenster geeilt, dasselbe behende am Kreuzholze festknüpfend.
 „Nur noch ein Bißchen Geduld! — rief sie während dessen laut Dieter zu — bis ich meinen Rockbendel wieder festgeknüpft habe, Väterchen, dann kannst eintreten.“
 In starrer Bewunderung sah und hört Mullemuh, bis ihn Dorchens an's Fenster ziehend ihm zuflüsterte: „Schnell, schnell! Es ist der einzige Rettungsweg für uns Beide. Sie halten sich an dem Seile fest, bis Sie an den Schild kommen; dort können Sie stehen, das Gestell ist fest. Man sucht Sie da nicht. Haben Sie festen Fuß gefaßt, so geben Sie mir ein Zeichen, ich ziehe den Strick wieder ein, schließe das Fenster und ziehe Sie in kürzester Zeit am Seile wieder herauf, sobald mein Vater keinen Verdacht mehr hat.“

nes Standorts und gab sich nach erhaltener Ueberzeugung derselben zufrieden, da er nun wegen des Hinabbrechens in keiner Furcht mehr schwebte.
 „Alle Teufel! — brummte er nach einiger Zeit, in der er seine Blicke überall umher schweifen ließ — das Stehen hier oben ist nachgerade nicht sehr amüsant, und dabei noch mit Gefahr verbunden. Ich will einmal versuchen, ob ich mich nicht ebensogut auf den Rücken dieses künstlichen „Ochsen“ setzen kann.“

Mullemuh setzte sich also auf den Ochsen, wie er sich sonst auf seinem Pferde placirte. Steigbügel standen ihm nicht zu Dienst, und er vermisse sie auch nicht. Aber dennoch seufzte er: „Wenn ich doch nur auf meinem Rappen säße! Hier auf diesem todten Vieh ist es teufelmäßig langweilig.“
 Es sollte aber noch langweiliger werden, denn die zehnte Stunde hatte bereits geschlagen und die Villafinger, die Morgens sehr frühe das Bett verlassen, suchten dasselbe Abends auch bald auf, und die fremden Marktgäste begaben sich jetzt ebenfalls zur Ruhe. Er musterte nacheinander die einzelnen Fenster: da erschien bald ein Licht, dort löschte es aus; da pfiff Einer ein Volkslied; in jenem Zimmer wurde Geld gezählt, er hörte das Klappern desselben. Jetzt kam auch in No. 13 Licht. Mullemuh frohlockte schon, da wurde das Fenster rasch aufgerissen und eine tiefe Männerstimme brummte über Nachlässigkeit. Unser Doctor duckte sich nieder und schmiegte sich an den Ochsen an, so gut es gieng, um nicht von einem Fremden gesehen zu werden. Der schien sich aber um ihn nicht zu kümmern, sondern schritt einigemal im Zimmer auf und nieder.

Mullemuh schaute prüfend nach dem Schilde „zum Schwarzenochsen.“ Es mochten vom Fenstergestirn etwa 8 bis 9 Fuß seyn, da derselbe wegen der bedeutenden Stockhöhe zwischen dem ersten und zweiten Stocke in der Mitte der vordern Hausfronte gegen die Straße angebracht war. Zögernd entschloß er sich endlich unter tausend Bitten, ihn nicht lange auf solchem Posten schwachen zu lassen. Er untersuchte die Haltbarkeit des Seils und ließ sich dann auf wiederholtes Drängen hinab.
 Als bald zog Dorchens das Seil wieder auf, nach dem sie gesehen, wie Mullemuh zitternd auf dem Wirthschilde stand, und sich dort mit beiden Händen anklammerte. Sie schloß das Fenster und öffnete die Thüre.

Plötzlich fühlte Mullemuh, daß ein wasserstoff auf seinen Rücken sich ergoß.
 „Das Schwein! — brummte er. — Das gehört vollends dazu, daß so ein räudiger Schwärzer oder Schmutzer solchen edlen Inhalt auf mich nieder schüttet.“

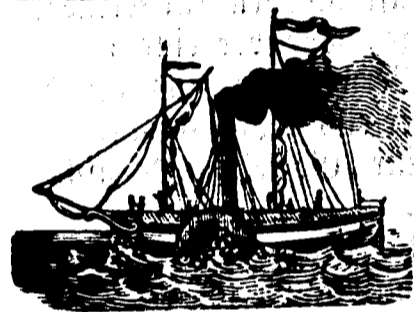
Das Fenster schloß sich wieder, das Licht entfernte sich.
 „Ihr Götter, habt Erbarmen mit mir!“ seufzte er. „Der Mensch wird doch nicht in diesem Zimmer übernachten; Dorchens könnte mir ja sonst das Seil nicht zuwerfen und ich müßte eine schreckliche Nacht hier zubringen. Da hinunter zu springen wäre lebensgefährlich — wenigstens brähe ich ein Bein, oder gar das Genick.“

IV. Mullemuh reitet.
 Unser Doctor war ein wenig zu weit entfernt vom Fenster, in seinem lustigen Quartier, als daß er die Worte verstehen konnte, die jetzt zwischen Vater und Tochter gemischt wurden. Er hörte nur die Bassstimme des Wirths und dazwischen, schien es ihm, das herzliche Gelächter Dorchens.
 „Jetzt wird sie dem Alten den Bären aufbinden mit ihrem zerissenen Rockbendel,“ dachte der Held und lachte trotz seiner ziemlich unbequemen Lage heimlich über die Schlaueit seiner Angebeteten.
 „Das ist ein Geschöpf voll Klugheit und Geistesgegenwart, und weiß den Alten tüchtig am Halsrennselle zu führen. — Beim Bachus! Die Sache ist wirklich spasshaft, wenn ich nur nicht selbst darunter leiden müßte.“
 Hierauf untersuchte Mullemuh die Festigkeit sei-

Während er auf die Straße hinunter sah, und berechnete, daß es bis auf den Boden wenigstens ellihe zwanzig Fuß seyn müsse, und namentlich den Umstand in Betracht zog, daß der Ochsenwirth vor seinem Hause im letzten Jahre den Boden hatte pfästern lassen, trat der Jäger Florentin auf die Straße.
 „Himmel! wenn der Dich hier sähe“ seufzte der Doctor und stehe alle Heiligen an, seinen Nebenbuhler mit Blindheit zu schlagen. Aber Florentin warf nur einen Blick in die Höhe und schien nichts zu sehen. Er gieng unter dem Schilde vorbei und summt ein Lied, wovon der Doctor nur die Worte verstand;

„Himmel! wenn der Dich hier sähe“ seufzte der Doctor und stehe alle Heiligen an, seinen Nebenbuhler mit Blindheit zu schlagen. Aber Florentin warf nur einen Blick in die Höhe und schien nichts zu sehen. Er gieng unter dem Schilde vorbei und summt ein Lied, wovon der Doctor nur die Worte verstand;

Für Auswanderer!



Die einzige regelmäßige Postschifflinie zwischen

London und New-York,

welche die besten vor mir liegenden Zeugnisse von allen deutschen Consuln in New-York für sich hat, befördert innerhalb 20—30 Tagen auf ihren 18 rühmlichst bekannten gekupferten, schnellsegelnden Dreimasterschiffen 1. Klasse jede Woche mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und des freien vollständigen Seeproviantes auf dem Schiff während der ganzen Seereise und Bezahlung des gesetzlichen Kopfgebld in Amerika,

von Mannheim nach New-York zu den billigsten Preisen.

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Auch können ganz noble II. Casütensplätze für Erwachsene à fl. 20. und für Kinder à fl. 10. höher als der gewöhnliche Fahrpreis abgegeben werden.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich ergebenst

die Generalagentur der 18 regelmäßigen Postschiffe zwischen London & New-York:

J. Berthold in Backnang,

sowie die Herren Bezirks-Agenten in der Nähe:

in Alfdorf, D.-M. Welzheim, Hr. Wilh. Kreis; in Hall: Hr. Fr. Kayner;
 in Ludwigsburg: Hr. Jul. Spröber; in Marbach: Hr. C. Pflüger;
 in Dehringen: Hr. Rechtsconsulent Cludius.

Doctor Mullemuh.

Mitgetheilt von Ferdinand W.

(Fortsetzung.)

„Ich will aufriegeln, und Ihrem Vater sagen, daß er nicht zu toben brauche, da ich Sie heirathe.“

„Nein, um Gott! thun Sie das nicht. Er ist jetzt im Zorn, und da hilft nichts, nichts. Wenn Sie sich nur verbergen könnten. — O, da kommt er schon an die Thüre!“
 „Du, da drinnen, Mädchen mach' auf, ich höre Dich ja plaudern!“ rief Dieter an die Thüre schnallend.

„Trab, trab, Köhls trab...
Der Liebste vor die Thür.“
„Alle Hagel- und Donnerwetter auf Dich, du
verfluchter Philister! Freilich trab; ich wollte mein
Dohse ließe Trab!“

Also sprach Mullemuh, ingrimmig bei sich; aber
der Dohse blieb ruhig auf seinem Plage und blieb
stumm für seines Reiters Wünsche.

Es schlug elf Uhr. Alles war ruhig im Hause
und nirgends ließ sich mehr ein Mensch blicken.
Selbst der Nachtwächter mußte vergessen haben,
seine Kunde zu machen, wie das auf dem Lande
oft geschieht, wenn nicht gerade der Bezirksbeamte
im Orte übernachtet. Bis 12 Uhr wollte der Doc-
tor seine Geduld nicht verlieren. (Schluß folgt.)

Tages- Ereignisse.

— In allen Kirchen Preußens wird jetzt auf
Anordnung des Oberkirchenraths um Fruchtbarkeit
Witt erung u. Bewahrung vor Miskerte gebetet,
und in vielen Häusern thun sie's sogar ohne Kirchen-
rath.

— Am ganzen Niederrhein, Mittelrhein, in
Westphalen, Bayern u. sollen alle Früchte eine
ausgezeichnete Ernte versprechen. Auch
die Kartoffeln stehen trefflich, nur die kleinen Gemü-
searten haben von der anhaltenden Dürre etwas
gelitten. Die Weinlese verspricht einen glänzenden
Ertrag, wenn der Herbst günstig ist. Man sucht
jetzt schon sich mit einem Vorrath von Fässern zu
versehen. Die Fruchtspeculanten schlagen mit Ver-
lust ihre bedeutenden Vorräthe los, und die Bauern,
welche meist noch volle Branntweinfässer haben, sind
bemüht für jedes Gebot zu verkaufen.

— In Schweinfurt wurde neues Korn
zu Markte gebracht, das äußerst dürr und von
schöner Qualität war. Der Scheffel wurde mit 17
Gulden bezahlt. Der Besizer versicherte, 13 Regen
vom Schöber Ausbruch aufgehoben zu haben. In
Gäßheim wurde Korn gedroschen und lieferte das
Geschoß 11—12 Regen, vorzügliche Qualität.
Der Roggen soll in Franken dem vorzüglichen Jahr-
gang 1822 gleichen, die Hülsenfrüchte nichts zu
wünschen übrig lassen. Ueberall fast stehen die
Kartoffeln vortreflich, nirgends eine Spur von
Krankheit; der lang erwartete Regen wird die Frucht
mächtig fördern. — Im deutschen Norden, na-
mentlich in und um Hamburg und in Holstein er-
wartet man eine gute Mittelernthe. Die Gewitter
haben dort arg gewüthet und auf manchen Strecken
die Ernte vernichtet. — Im südlichen Frank-
reich soll die Ernte die beste seit Menschengedenken
seyn; man findet 9 Zoll lange Aehren mit entspre-
chender Körnermenge. So der Moniteur.

— London, 16. Juli. Die große Hitze
hält hier mit ungewöhnlicher Beharrlichkeit an. Sie
gibt in der menschenüberfüllten Stadt Veranlassung
zu Plagen ohne Ende, wird aber vom Landmann
als der größte Segen Gottes gepriesen. Die Be-
richte über den Stand der Saaten in den mittleren
Grafschaften lassen nichts zu wünschen übrig. Die

Aehren sind voll und der Weizen fängt an, kernig
zu werden. Bohnen und Erbsen stehen vortreflich.
Die zweite Heuernte ist ergiebig ausgefallen, die
Kartoffel steht allenthalben schön, die Hopfenfelder
sehen prachtvoll aus, und wenn nicht alle Elemente
sich verschwören, darf der Landmann eine überaus
gesegnete Ernte erwarten.

— London, 16. Juli. Die Königin
hielt gestern Hof, um die Königin der Niederlande
zu empfangen. Abends war zu Ehren der Letzteren
große Hofstafel.

— Sprich den Engländern von allem, nur von
Cherbourg nicht. Das ist der Kriegshafen, an
dem Frankreich geduldig und still seit fast 200 Jah-
ren gebaut hat und das jetzt fast vollendet ist, ein
gewaltiges Bollwerk, in dem die größte Kriegsflotte
mit allem, was sie zum Kriege braucht, Platz und
Schutz hat. Das weltberühmte englische Portsmouth
ist kaum größer und gewaltiger als Cherbourg und
die Engländer sehen dieses Letztere als die drohende
Faust an, welche Frankreich gegen England hebt;
im Nu ist von da eine französische Flotte an den
englischen Küsten. Besorgten Tons und Blicks ge-
stand man neulich im Parlament: noch um ein
Kleines, so ist die französische Flotte der englischen
ebenbürtig. Das gibt viel zu denken.

— An der Pariser Börse ist einmal wieder ein
recht greller Fall des Börsenspiels vorge-
kommen. Ein Mensch, der keinen Heller im Ver-
mögen hatte, gründete eine Kaffe unter dem Titel:
„Speculateur“, und ließ in Paris und in dem De-
partements ein Circular verbreiten, worin er schrieb:
„Wenn Sie mir Ihr Geld anvertrauen, so werde
ich es an der Börse arbeiten lassen; doch sage ich
Ihnen vorher, daß ich spiele. Gewinne ich, desto
besser, verliere ich, desto schlimmer für Sie!“ Und
der Mann hat Spielkustige gefunden, die ihm Geld
anvertrauten. Nach einigen Monaten hatte er meh-
rere Hunderttausende verthan und ist jetzt mit einer
hübschen Summe verschwunden, wozu mehrere Bör-
senmakler ihren Antheil beigetragen haben.

— Berlin, 17. Juli. Der König wird
während der Anwesenheit der Kaiserin Mut-
ter von Rußland mit derselben das neue Palais
bewohnen. Die Kaiserin wird morgen früh hier
eintreffen und sich sofort nach Sanssouci begeben.
Die Ankunft des Kaisers von Rußland ist auf den
24. d. M. bestimmt. — Dieser Tage ist wiederum
der Fall vorgekommen, daß ein junges Mädchen
christlichen Glaubens zum Judenthum überge-
treten ist, um sich mit einem hiesigen jüdischen Ein-
wohner verheirathen zu können.

— Der König von Preußen, schreibt man
aus Wien, hat den ganzen Hof durch Geist, Wit-
und Lebendigkeit bezaubert. Hoffentlich kommt der
Zauber Schleswig-Holstein zu gut.

— Der König von Preußen ist auf der
Rückreise von Teplitz nach Berlin in Billnig unwohl
geworden und mußte das Bett hüten.

— Worms, 17. Juli. Die Prinzessin Ma-
rie von Württemberg hat dem Ausschusse des
Luther- Denkmal- Vereins einen Beitrag
von 115 fl. übersenden und zugleich die Versicherung

ausdrücken lassen, daß dieselbe dem Bestreben des
Comités, dem Gottesmanne Luther an der Stätte
seines unerschrockenen Wirkens ein Denkmal zu er-
richten, mit aufrichtiger Theilnahme das thätigste
Gedeyhen wünsche, und die desselben Bewüh-
ngen des Vereins auf das Dankbare anerkenne.

— Düsseldorf, 16. Juli. Die „Düsseld.
Ztg.“ meldet, daß die Militärbehörde in Betreff
des großen Mangels an Feldarbeitern bei
den sich jetzt häufenden Erntearbeiten den Soldaten
gestattet hat, derartige Arbeiten zu übernehmen und,
wo es Noth thut, Aushilfe zu leisten.

— St. Gallen, 16. Juli. Aus verschiedenen
Gegenden der Schweiz laufen die erfreulichsten Be-
richte ein über die dießjährige ungewöhnliche
Fruchtbarkeit der Felder, Bäume und Weinberge.

— Frankfurt a. M., 17. Juli. Gestern
Nachmittag hatten wir nach langer Dürre einen
sehr wohlthätigen Gewitterregen, der die
glühende Atmosphäre etwas abgekühlt hat. Ein dem
Gewitter vorangehender orkanartiger Sturm wirbelte
die Staubmasse auf, so daß die ganze Stadt buch-
stäblich wohl eine Minute lang in ein undurchbring-
liches Dunkel gehüllt war. Scheiben klirrten, Läden
schlugen an, Blumentöpfe, Ziegel, Schornsteine
stürzten herab, Bäume wurden ausgerissen etc.

— In den Sturmflurungen von Pommern und
Brandenburg kommen jetzt die Mähmaschinen
immer mehr in Gebrauch und die reichen Gutsbesitzer
versehen sich fast sämmtlich damit.

— Durch Funken einer Lokomotive wurden ge-
stern in der Gegend von Labenburg mehrere Aecker
in Brand gesteckt, aber bald gelöscht.

— Mancher hat ein Papierchen in seinem
Kasten liegen, und weiß nicht, daß es viele Tau-
sende werth ist. — Dieß beweist die letzte Liste der
aus früheren 44 Ziehungen noch uneingelösten ba-
dischen 35 fl. Loose, indem über 2400 Ge-
winne und darunter welche aus den ersten Ziehungen
im Jahre 1846 und ziemlich bedeutende nicht erhoben
sind, z. B.:

Table with 3 columns: Amount, Draw Number, Prize Value

Rt. 33,885	aus der 16. Ziehung	mit 1000 fl.
77,940	17.	5000 "
378,153	29.	2000 "
150,136	43.	5000 "
264,138	43.	12,000 "

Wer also solche Loose hat, der sehe nach, oder
bitte Andere darum, denen Ziehungslisten zu Ge-
bote stehen.

— Auf der hessischen Eisenbahn hinter Gerstun-
gen kam der Wagen, in welchem die Herzogin
Maria von Coburg saß, aus den Schienen und
fiel um. Die Herzogin erlitt eine Verletzung an
Auge und Wange und gab die Reise nach Gunter-
hausen, wo sie mit den russischen Majestäten zusam-
mentreffen wollte, auf.

— Bei Eschenbach in Bayern fuhr ein Bauer
seinen hochbeladenen Heuwagen in die Scheune;
oben auf saßen seine zwei Kinder und lagen Sensen.
Eine der aufgesteckten Sensen wurde am Griffe vom
Thorbalken festgehalten und schnitt eines der darunter
wegfahrenden Kinder entzwei. Das Kind war auf
der Stelle todt, das andere ist tödtlich verletzt.

— Aus Thüringen. Bei dem lebhaftem
Interesse, das Deutschland an allen Einzelheiten
aus dem Leben Schillers nimmt, ist es bemerkens-
werth, daß ein Spielgenosse des Dichters während
seines Aufenthalts in dem Meining'schen Dorfe
Bauerbach im Jahre 1783—84 noch am Leben ist.
Bekanntlich hatte er zu jener Zeit hier ein Asyl vor
dem Jorne des Herzogs von Württemberg gefunden,
und war in dem Hause der Frau von Wohljogen
mit der Umarbeitung von „Cabale und Liebe“ und
mit dem Anfange des „Don Carlos“ beschäftigt.
In dem kleinen, einsamen Dorfe Bauerbach war
seine einzige Zerstreuung das Kegelspiel. Schiller's
regelmäßigster Spielkamerad lebt noch, ist gegen
100 Jahre alt, aber blind. Der Dichter erinnert sich
noch des damals so jugendlichen Dichters sehr ge-
nau und erzählte Manches von ihm.

— Ein berühmter Künstler schlenderte in Paris
durch die Straßen. Da schallt aus einem Haus
die Stimme des Ausrufers und er tritt ein. Eine
Auktion ist's, einer armen alten Frau wird das
Gerümpel versteigert, weil sie die Miete nicht be-
zahlen kann. Der reiche harte Hausherr ist der
Hauptsteigerer. Eben ist ein kleines, veräuchertes
Bild an der Reihe. „2 Franks!“ — Der Künstler
nimmt das Bild und betrachtet es aufmerksam.
100 Franks! ruft er laut. 200! ruft der Haus-
herr. 500! der Künstler. — Tausend — zweitaus-
end — 2500! Bietet Niemand mehr? — Der
Künstler schwieg, das Bild ward dem erfreuten
Hausherrn zugeschlagen. — Mein Herr, fragte er
den Künstler, welchem Meister gehört das Bild
an? — Einem Meister? keinem, einem Sudler;
das Bild ist keine 3 Franks werth! — Was da,
Sie verstehen und Sie haben 2000 Franks gebo-
ten! — Ganz recht, ich danke Ihnen; es ist mir
gelungen, einen Mann von 50,000 Franks Einkom-
men zu strafen, der eine arme Frau wegen 100
Franks Miete auf die Strafe wirft. Adieu!

— Stuttgart, 18. Juli. SS. RR. HH.
der Kronprinz und die Kronprinzessin
reisten heute früh nach Scheveningen zum Gebrauch
des Seebads ab.

— Heilbronn, 17. Juli. Wie man hört,
ist nun mit Gewißheit anzunehmen, daß die hiesige
Kaserne für ein Waisenhaus bestimmt ist,
da seit einigen Tagen die betr. Techniker mit Auf-
nahme der nöthigen Räumlichkeiten beauftragt sind.

— Markgröningen, 17. Juli. Die ver-
gangene Nacht brachte uns den lange ersehnten Re-
gen, aber unter schauerlichen Umständen. Nach 12
Uhr zog schnell ein schweres Gewitter von West
nach Ost über unsere Stadt hin, und nach nur
wenigen starken, sich aber schnell folgenden Donner-
schlägen, brachte ein fürchterlicher Schlag und die
unmittelbar darauf tönende Feuerkugel, sowie
der hellende Feuerruf durch die Straßen die traurige
Gewißheit, daß es in der Stadt eingeschlagen
habe. Der Blitz schlug in eine Scheuer, die an ein
Wohnhaus angebaut war, in dem drei Familien,
zusammen 18 Personen, Wohnung hatten. Da sich
das Feuer außerordentlich schnell über Haus und

Scheuer verbreitete, so konnte nur Weniges an Mobiliar gerettet werden. Von den Personen wurde keine vom Blig getroffen oder betäubt, es konnten sich alle retten, doch kamen mehrere nur mit dem nackten Leben davon, namentlich die Kinder konnten ihre Kleider nicht mehr finden, und ein herzzerreißender Anblick soll es gewesen seyn, als eine Mutter im Hemd ihre drei kleinen Kinder (worunter ein Vierteljahr alte Zwillinge) im Arme mit Jammergeschrei aus dem brennenden Hause stürzte und der Mann mit einem Theil des Bettes auf der Schulter folgte — ihr Alles, was sie retten konnten; das Vieh ist ebenfalls gerettet. Versichert ist, wie ich höre, keiner der Familienväter. Ein anstoßendes Haus, nur durch einen schmalen Winkel getrennt, wurde wie durch ein Wunder, nur am Giebel beschädigt, gerettet, und konnte fast gänzlich geräumt werden. Daß nicht größeres Unglück entstand, verdanken wir dem Himmel und der energischen Anordnung beim Löschen, sowie der raschen Hülfe der hiesigen Einwohner und einiger Nachbarorte (von Alperg sollen 10—15 Mädchen mit Wassergöllen herbeigekommen seyn), wobei namentlich auch der Fleiß und die Ausdauer der hiesigen Weiber und Mädchen beim Wassertragen zu loben ist. Merkwürdig ist, daß es vor dem Einschlagen nicht regnete, aber gleich darauf ein ziemlich lange anhaltender starker Regenguß fiel und es zu blitzen und donnern aufhörte.

— Aus Blochingen hat der St. A. interessante Mittheilungen über den Eisenbahnbau. Die Arbeiten im Allgemeinen schreiten rasch vorwärts. Die Erdarbeiten des ersten Looses sind soweit vorangeschritten, daß dieselben, wenn wir die seitherige günstige Witterung behalten, in 3—4 Wochen bis auf eine kleine Strecke vollendet seyn werden, auf welcher vorderhand die Arbeiten nicht fortgesetzt werden können, bis der Brückenbau seiner Vollendung entgegengeht. Die Brücke über die Fils erhält bei einer Länge von 400 Fuß 6 Pfeiler, nämlich 2 Land- und 4 Wasserpfeiler. Es wird diese Brücke die größte auf der obern Neckarthalbahnlinie werden, und seiner Zeit neben der mit vieler Kunst gebauten Neckarbrücke eine Zierde der Umgebung Blochingens bilden.

B a c n a n g. In meiner Scheuertenne kann über die Erntezeit Frucht gedroschen werden.

J. G. Winter.

B a c n a n g. Einen soliden Standfußer, Spitzkugelsystem, wünscht zu kaufen F. Leuggenhager, in der Eisenweinschen Apotheke.

B a c n a n g. Wein, die Maas zu 12 fr., imiweiß billiger, verkauft

Bäcker Klump.

B a c n a n g, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Berthold.

B a c n a n g. Nächsten Samstag den 25.



dieß, als am Jakobifesterstag, ist gutbesetzte Tanzmusik bei

C. Fischer z. grünen Baum.

B a c n a n g. [Fleisch-Laxe.]

1 Pfund Rindfleisch	8 fr.
1 " Rühfleisch	7 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.

B a c n a n g. [Brod-Laxe.]

8 Pfund weißes Kernbrod	29 fr.
Ein Kreuzerweck muß wiegen	5 1/2 Loth.
Den 21. Juli 1857.	Königl. Oberamt. Hörner.

W i n n e n d e n. Naturalienpreise vom 16. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	18	24	—	—	—	—
" Dinkel	7	43	7	26	7	9
" Haber	9	42	8	38	7	54
1 Simri Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gerste, alte	1	20	1	12	1	8
" Gerste, neue	1	8	1	4	1	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Roggen	1	32	1	24	1	20
" Gemischt	1	30	—	—	—	—
" Ackerbohnen	1	48	1	36	1	24
" Welschforn	1	48	1	36	1	24
" Wicken	1	28	1	20	1	12

H a l l. Naturalienpreise vom 18. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen	2	28	2	17	1	48
" Roggen	1	30	1	24	1	20
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gemischt	1	40	1	32	1	22
" Gerste, alte	1	20	1	13	1	—
" Gerste, neue	—	—	—	—	—	—
" Haber	1	3	1	1	1	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—

H e i l b r o n n. Naturalienpreise vom 18. Juli 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	18	48	18	38	18	6
" Dinkel	8	—	7	20	6	—
" Weizen	18	20	18	20	18	20
" Korn	10	—	10	—	10	—
" Gerste	11	12	9	39	9	—
" Gemischt	—	—	—	—	—	—
" Haber	9	—	8	26	8	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreiß dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte B a c n a n g auch über sämtliche benachbarten Oberämter, B. W a r b a c h, W a l d i n g e n, W e i n s b e r g, W e l z h e i m u. s. w.

Der Murthal-Vote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk B a c n a n g und Umgegend.

Nro. 59. Freitag den 24. Juli 1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a c n a n g. An die Schultheißenämter. (Erinnerung an ausstehende Berichte.)

Wenn nachgenannte Vorlagen, oder Vor-Anzeigen, warum der Vollzug zur Zeit nicht möglich ist, am Mittwoch den 29. dieß nicht einkämen, müßten sie durch Warboten abgeholt werden:

- 1) Eröffnungsbescheinigung von den öffentlichen Rechnern auf den Erlaß im Amtsblatt Nro. 50 vom 23. v. M.
 - 2) Etats von 1857/58, genau nach der Vorschrift Amtsblatt Nro. 50 vom 23. v. M.
 - 3) Anzeige über Ergänzung der Bürgerausschuß, Collegien, Amtsblatt Nro. 50.
 - 4) Anzeige über Ergänzung der öffentlichen Rechner, Amtsblatt Nro. 50.
- Diese Berichte müssen, der Registratur-Ordnung wegen, abgefordert von denen in 3) erstattet werden.

- 5) Anzeige wegen der Hagelversicherung, Amtsblatt Nro. 37.
- 6) Anzeige über den Vollzug der Revision der Mobiliar-Versicherungen, Amtsblatt 1854 Seite 513.
- 7) Bericht über die Berufsbildung der Söhne umherziehender Gewerbeleute, Amtsblatt 1856 Seite 577.
- 8) Anzeige der Amtsvergleichs-Kosten von 1856/57.

Ebenso wird zu Einfindung der sonst ausstehenden Berichte, so weit die hiezu in einzelnen Fällen anberaumten Termine abgelaufen sind, letzte Frist bis 29. dieß ertheilt. Im Uebrigen werden die dießseitigen Verfügungen wegen Einhaltung gegebener Termine, Amtsbl. 1853 S. 209, Amtsbl. 1854 S. 809, Amtsbl. 1856 S. 162 und 634, unter dem Anfügen erneuert, daß künftig den Warboten keine Monitoren mehr vorzugehen.

Den 21. Juli 1857.

Königl. Oberamt. Hörner.

K. Oberamtsgericht B a c n a n g. Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannter Gant-Sache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Er-

scheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an dem unten festgesetzten Tag durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse